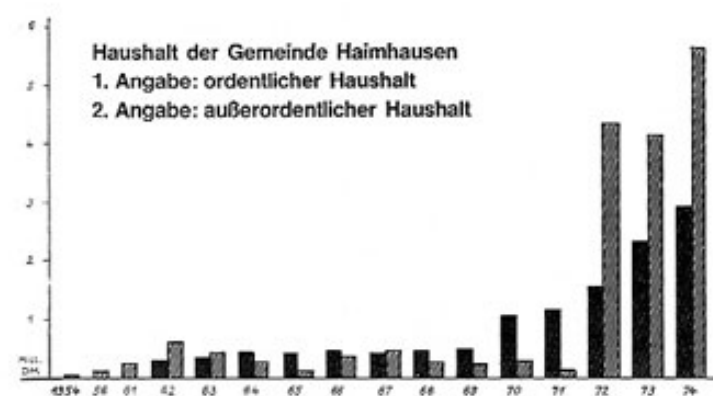


mithelfenden Familienangehörigen ergeben nochmal 10 %. Der höchste Anteil ergibt sich bei den Arbeitern mit 51,5 %, dann folgen die Angestellten mit 20 % und schließlich die Beamten mit 5 %.

Für die überkommene Vorstellung einer Landgemeinde ein recht buntes Bild! Urbanisierungstendenzen zeichnen sich ab, auf dem einen oder anderen Bereich wird es noch Verschiebungen geben. Der Zentralort Haimhausen trägt zwar noch landwirtschaftliche Züge, insgesamt gesehen aber ist es ein reizvoller Wohnort geworden, in keiner Weise jedoch ein »Schlafort«. Etliche Klein- und Mittelbetriebe sowie eine Brauerei bieten Arbeitsplätze, große Industriebetriebe fehlen; ein Hinweis auf eine gewisse Finanzschwäche der Gemeinde. Auch Ottershausen, fast mit Haimhausen zusammengewachsen, übernimmt zusehends die Struktur Haimhausens.

Ein recht beredtes Zeichen für die Entwicklung einer Gemeinde stellen die Haushaltspläne dar. Dies gilt ganz besonders für Haimhausen, das bis auf die Brauerei keinen Großbetrieb hat. Demzufolge kann das Steueraufkommen im Vergleich zu anderen Gemeinden nicht überragend hoch sein. So erforderte das Haushaltsjahr 1954/55 einen Aufwand von 83 587,76 DM. 10 Jahre später hat sich die Summe im ordentlichen Haushalt auf 432 000 DM gesteigert, der außerordentliche Haushalt belief sich auf 249 000 DM. 1970 wurde die Millionengrenze überschrit-

ten, drei Jahre später die Zweimillionengrenze(!), der außerordentliche Haushalt lag 1973 gar bei 4 Millionen. Außerordentlich waren auch die Anstrengungen der Gemeinde, die Daseinsvorsorge für ihre Bürger zu verbessern. Als größte Investitionen sind da zu nennen: Trinkwasserversorgung, Schulhausbauten, Kläranlage und Kanalisation, Brücken- und Straßenbau. Wie ist das möglich? Das Steueraufkommen ist gestiegen — es könnte mehr sein. Die Bürger werden finanziell sehr stark belastet, die Hebesätze der Gemeindesteuern wurden in den letzten Jahren mehrfach heraufgesetzt. Kredite werden aufgenommen — die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt heute ca. 750 DM. Der Staat muß zinsverbilligte Darlehen und Zuschüsse geben. Die Grundversorgung ist gesichert: Ob es Geschäfte und Betriebe sind, Kindergarten und Schule, oder all die kommunalen Einrichtungen. Leicht ist es nicht gefallen. Aber auch die Zukunft läßt sich mit dem Gemeinsinn der »Haimhauser« meistern.



Literatur:

- Historisches Gemeindeverzeichnis 1840—1952.
- Bayer. Gemeinde- und Kreisstatistik 1949/50, Heft 177.
- Bayer. Gemeindestatistik 1960/61, Heft 231a und 1972.
- Bevölkerung und Erwerbstätigkeit zum Gebietsstand 1972, Band 4, Heft 305.
- Amtliches Gemeindeverzeichnis für Bayern, Heft 312, 320.
- Das Handwerk in Bayern mit Vergleichszahlen von 1963 und 1956, Heft 296.
- Protokollbücher der Gemeinde Haimhausen.

Anschrift des Verfassers:

Lehrer Otto Sommer, 8041 Haimhausen, von-Haniel-Straße 8.

Die Gemeinde Haimhausen heute und morgen

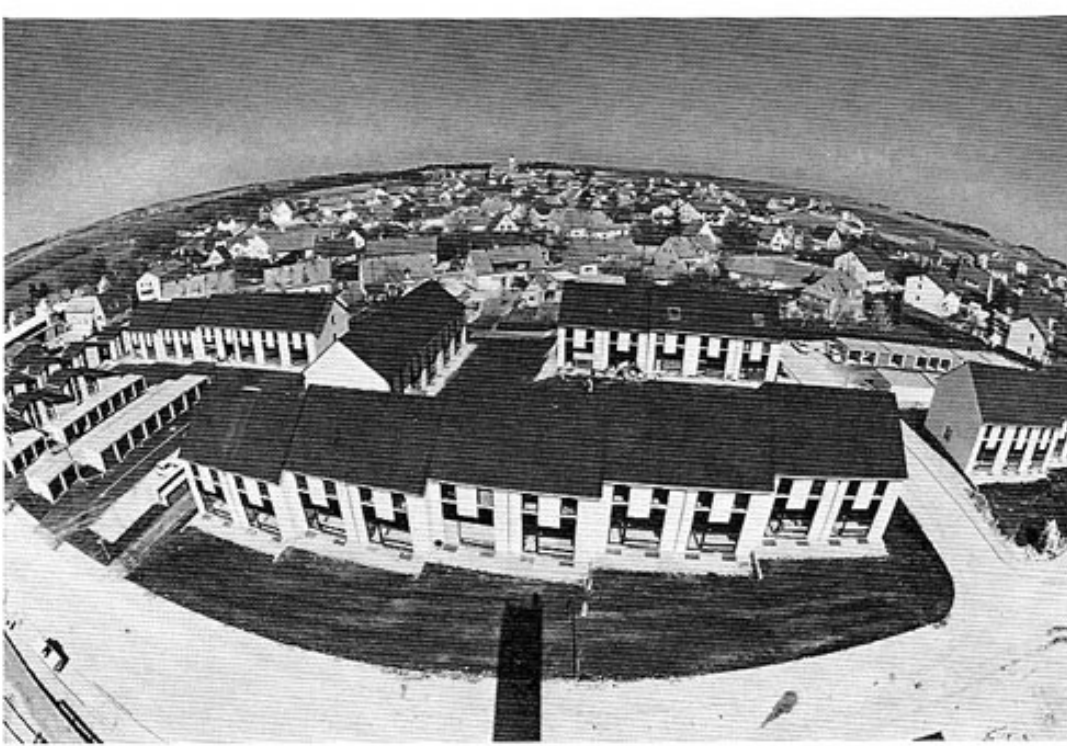
Von Alfred Deger

Im Jahr 1974 begeht Haimhausen mit zweijähriger Verspätung seine 1200-Jahr-Feier. Mit dem Ort Haimhausen feiern die übrigen Ortsteile der Gemeinde.

Im Vorgriff auf die Gemeindegebietsreform sind auf freiwilliger Basis aus der ehemaligen Gemeinde Amperpettenbach die Ortschaften Amperpettenbach, Oberndorf, Westerndorf und Hörgenbach seit dem 1. 1. 1972 nach Haimhausen eingemeindet.

Die Historie Haimhausens wird aus berufener Feder in dieser Festschrift dargestellt. Die Geschichte unserer Gemeinde weist Höhepunkte, aber auch Tiefen und Schicksalsschläge auf. Der Bestand der Gemeinde war aber in der Vergangenheit zu keiner Zeit gefährdet.

Der Jetztzeit bleibt es vorbehalten, durch die berechtigten Reformvorstellungen der Bayerischen Staatsregierung und durch die überregionalen Planungen, fußend auf dem Bayerischen Planungsgesetz, die Existenz der Gemeinde Haimhausen jedenfalls nicht mehr als unantastbar gelten zu lassen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Gemeinderat der Periode 1966—1972 entsprechende Entwicklungen eingeleitet. Die derzeitige Verwaltung und der amtierende Gemeinderat verfolgen nachdrücklich und noch umfassender alle Notwendigkeiten, die gewährleisten sollen, daß Haimhausen Haimhausen bleiben kann, d. h., daß die Gemeinde in ihrem Bestand erhalten bleibt und nach Möglichkeit als Kleinzentrum eingestuft wird.



*Haimhausen
durch das »Fischauge«
gesehen.*

Foto: K. Scholz, Haimhausen

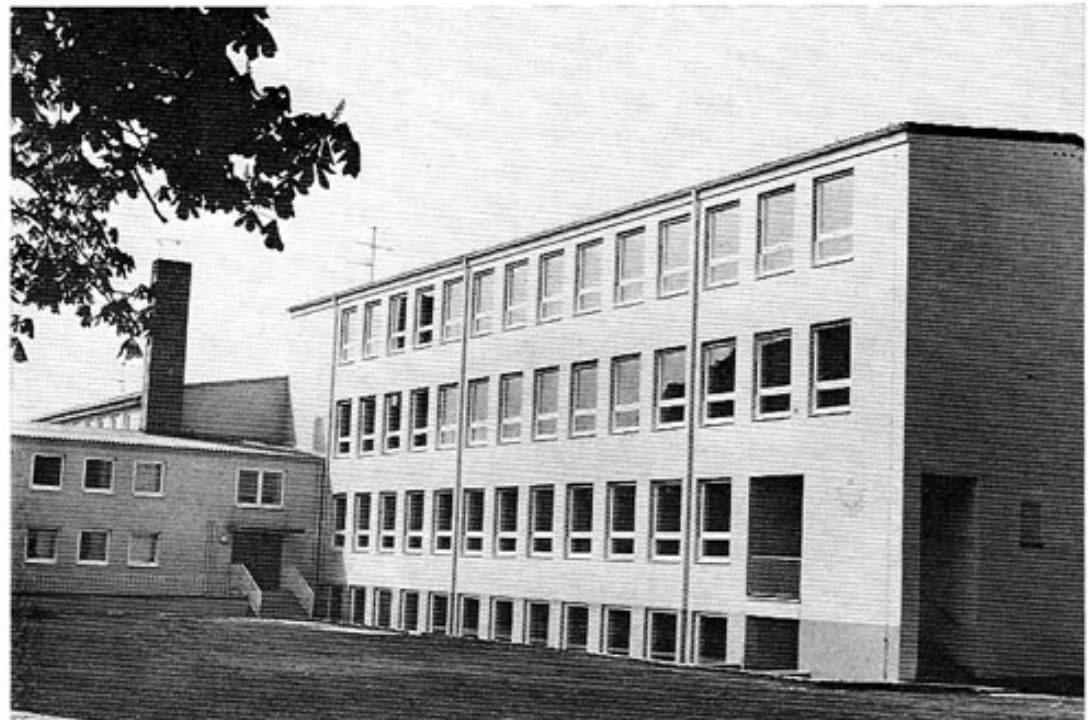
Vornehmlich die Lage im Raum sollte diese Bemühungen entscheidend unterstützen. Haimhausen liegt im östlichen Bereich des Landkreises Dachau. Im Osten grenzt der Landkreis Freising und im Süden der Landkreis München an. Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen hat in seinem Vorschlag »Kleinzentren und Nahbereiche in Bayern« Haimhausen nicht mehr als Kleinzentrum aufgenommen.

Die Gemeinde wird beim Regionalen Planungsverband mit Nachdruck beantragen, daß Haimhausen als Kleinzentrum festgelegt wird. Alle anderen Möglichkeiten sind aus der Sicht Haimhausens unreal. Nicht nur seine Stellung in einer 1200jährigen Geschichte, sondern auch die nachstehenden Fakten werden die Gemeinde als selbständig lebensfähig und zentralörtlich trüchtig ausweisen. Die Gemeinde Haimhausen umfaßt eine Fläche von rund 2 800 ha; davon hat die frühere Gemeinde Amperpettenbach 1 000 ha

eingebraucht. Der derzeitige Einwohnerstand beträgt 2 800 Einwohner, im Ort Haimhausen wohnen 1 450. Die übrigen Einwohner verteilen sich auf die anderen Ortschaften und Ortsteile.

Der größte Einwohnerzuwachs erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg mit ca. 650 Personen, die im wesentlichen als Vertriebene aus den östlichen Gebieten des Reiches und aus deutschen Sprachgebieten in Ungarn und Jugoslawien kamen. Die Eingemeindung von Amperpettenbach, mit Ausnahme des Ortsteiles Sulzrain, der sich der Gemeinde Hebertshausen angeschlossen hat, brachte einen Einwohnerzuwachs von rund 360.

Die ständig steigende Tendenz an Einwohnern hat Haimhausen frühzeitig veranlaßt, die zentrale Wasserversorgung, einen Kindergarten mit ca. 100 Plätzen und die Volksschule in zwei Erweiterungsbauten auszubauen. Hinzu kommt ein Pfarrzentrum, eine Volksbücherei und



Schule in Haimhausen.

Foto: Albrecht Schinnerer,
Haimhausen

die Mitgliedschaft beim Dachauer Forum für die Erwachsenenbildung.

Die im vergangenen Jahr in Betrieb genommene vollbiologische Kläranlage für 13 000 Einwohnergleichwerte und der das Gebiet der Ortschaft Haimhausen umfassende Hauptsammler sind wesentliche infrastrukturelle Maßnahmen, ohne die eine Weiterentwicklung der Gemeinde im Hinblick auf das Wasserhaushaltsgesetz undenkbar wäre. Die Komplettierung der Kanalisation im Ortsteil Haimhausen wird in diesem Jahr vorgenommen. Im Etat 1974 sind dafür DM 1,1 Mio. eingeplant.

Weitere Vorhaben der Verkehrserschließung waren die im Frühjahr 1973 dem Verkehr übergebenen beiden Brücken über die Amper und den Amperkanal. Gegenwärtig ist eine Verbindungsleitung vom Hochbehälter Ottenburg nach Haimhausen zur Verstärkung der öffentlichen Wasserversorgung im Bau. Diese Maßnahme ist erforderlich, um die Wasserversorgung in Haimhausen für die Zukunft zu gewährleisten. Dadurch ist der Anschluß der Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Amperpettenbach und von Inhausen an die Haimhauser Wasserversorgung ebenfalls möglich geworden. Beide Maßnahmen der Wasserversorgung werden im laufenden Jahr mit einem Kostenaufwand von DM 965 000.— zum Abschluß gebracht.

Die Bayerische Staatsregierung hat im Zusammenhang mit der Gebietsreform der Gemeinden eine Richtgröße von 5 000 Einwohnern fixiert. Eingangs habe ich festgestellt, daß Haimhausen selbständig bleiben möchte. Im Zuge dieser Vorstellungen hat der Gemeinderat für zwei größere Baugebiete — davon ist eines bereits im Bau — eine intensive Bebauung mit Reihenhäusern und Stockwerkwohnungen in mehrgeschossigen Blöcken durch einen Bau-träger zugelassen. Die weitere bauliche Entwicklung ist — nach Sicherung der Selbständigkeit — in einer aufgelockerten, parkstadtähnlichen Bebauung geplant. Dazu ist es unerlässlich, die meisten gültigen Bebauungspläne zu überarbeiten, um die Erkenntnisse der letzten Jahre hinsichtlich der Bebauungsplanung — Einteilung der Baugrundstücke, Art, Umfang und Ausmaß, Bebauung sowie Platzierung der Baukörper, Gliederung u. ä. m. — in vollem Umfang zu würdigen. Ein Anfang ist mit dem Änderungsbeschuß des Gemeinderats für den Bebauungsplan Tegelfeld gemacht worden. Die beabsichtigte Neufassung wurde mit den Beteiligten diskutiert; die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen in einem weiteren Entwurf des beauftragten Architekturbüros verwertet werden.

Haimhausen weist auf dem gewerblichen Sektor eine Anzahl von Betrieben auf, die der Deckung des örtlichen Bedarfs dienen. Darüberhinaus bestehen Betriebe, deren Aktionsradius weit über die Grenzen der Gemeinde hinausreichen. Für eine Ansiedlung von Gewerbe in größerem Umfang wurden in der Vergangenheit die notwendigen Voraussetzungen noch nicht geschaffen. Für die Zukunft wird die Ausweisung eines Gewerbegebiets im Inhauser Moos angestrebt. Die dort tangierende Autobahnspange Eching und die B 13, die ab der Autobahnkreuzung vier-spurig ausgebaut werden soll, bieten eine ausgezeichnete Verkehrslage. Die Frage der Abwasserbeseitigung läßt sich nach Ansicht von Fachleuten, die der Gemeinde beratend

zur Seite stehen, befriedigend lösen. Als Nebenwirkung dieser beabsichtigten Nutzung ist die höchstnotwendige Sanierung der dort befindlichen Wohnbebauung zu sehen.

Zum gewerblichen Bereich zählt auch die Niederlassung der Sparkasse Dachau und die Raiffeisenbank Haimhausen.

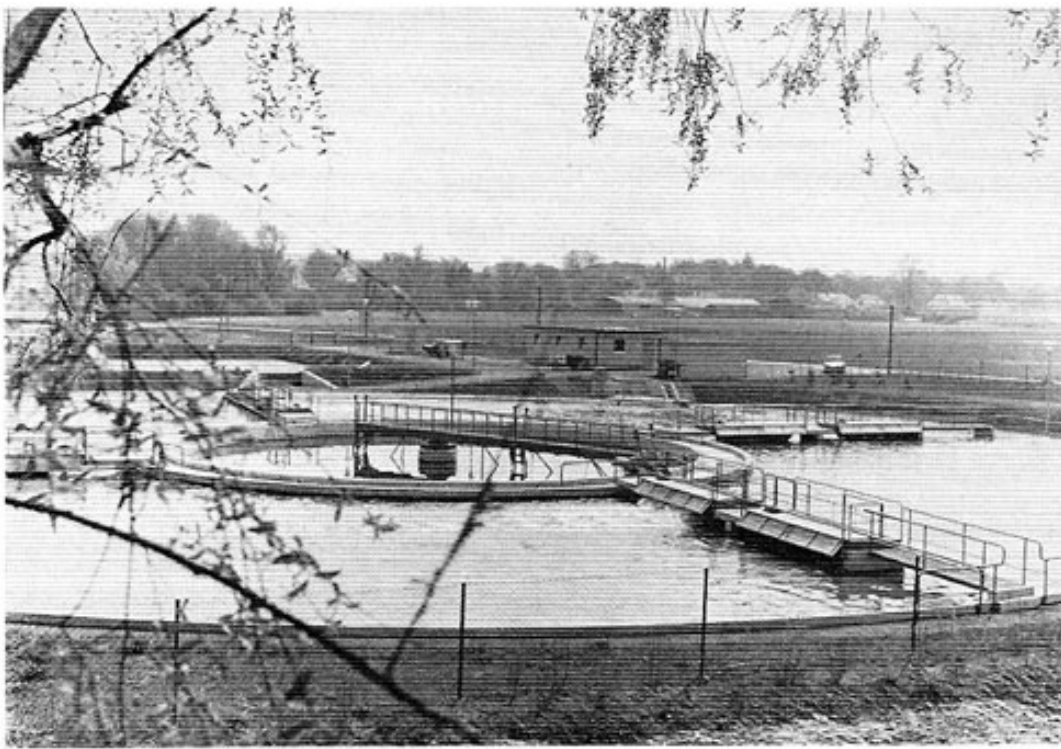
Auf dem schulischen Sektor besteht in Haimhausen eine Haupt- und Grundschule. Die Hauptschule wird im Schulverband mit Fahrenzhausen geführt. Die Gliederung der Hauptschule ist derzeit zweizügig. Durch das beabsichtigte Ansteigen der Einwohner ist eine Dreizügigkeit abschbar. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat der Schulverband die schulaufsichtliche Genehmigung für einen Erweiterungsbau betrieben und von der Regierung von Oberbayern genehmigt bekommen. Die Planungen dazu laufen mit Hochdruck — der Baubeginn soll im kommenden Jahr erfolgen. Der Kostenaufwand einschließlich der mitgeplanten Mehrfachturnhalle wird ca. 7,0 Mio. DM betragen. Die Dringlichkeit dieses Vorhabens wird durch den im Schuljahr 1972/73 wieder eingeführten Schichtunterricht für zwei Klassen, der inzwischen auf vier Klassen angestiegen ist, nachgewiesen. Außerdem sind die im alten Schulhaus noch belegten vier Klaßräume in nächster Zeit nicht mehr verwendbar, da der schlechte Bauzustand eine weitere Benützung nicht mehr zuläßt. Die geplante Turnhalle soll selbstverständlich neben der schulischen Nutzung voll dem Vereinssport zur Verfügung stehen.

Im Zusammenhang mit dem Schulerweiterungsbau wird eine Mehrzweckanlage an die Dreifach-Turnhalle angegliedert, wobei $\frac{1}{3}$ der Halle für diesen Zweck eingeschlossen ist. Damit wird ein Kommunikationszentrum für die Bürger aller Altersstufen geschaffen. Die schrittweise Weiterentwicklung der Sportanlage an der Ödwiese zu einem Sportzentrum muß entsprechend der finanziellen und grundstücksmäßigen Möglichkeit weiterverfolgt werden.

An kirchlichen Einrichtungen ist die katholische Pfarrei mit dem erst vor wenigen Jahren errichteten Pfarrzentrum zentralörtlich ausgerichtet. Der evangelischen Gemeinde steht die Schloßkapelle zur Verfügung. Als Endlösung will die evangelische Kirche ein Grundstück erwerben und dort ein Pfarrzentrum erbauen. Die Volksbücherei im katholischen Pfarrheim, die einen Bestand von 2 000 Bänden aufweist, erfreut sich im Gemeindebereich großer Beliebtheit. Das Pfarrheim dient auch als Domizil für die Tätigkeit des »Dachauer Forums« im Rahmen der Erwachsenenbildung.

Im Haimhauser Schloß, das sich im Besitz des Herrn Günter Haniel v. Haimhausen befindet, bildet die Stadtpolizei München Beamte aller Laufbahnen weiter.

Haimhauser Vereine entwickeln beachtliche Aktivitäten. Der Turn- und Sportverein unterhält neben Leichtathletik und Geräteturnen eine Skiabteilung und einen Männerchor, der weit über die Grenzen der Gemeinde bekannt ist. Der Fußballclub entwickelt mit zwei Seniorenmannschaften, einer Jugend- und einer Schülermannschaft einen regen Spielbetrieb. Die angegliederte Tennisabteilung wird nach Fertigstellung von zwei im Bau befindlichen Plätzen den Spielbetrieb aufnehmen. Der SC Inhauser Moos, der Kegelclub, der Krieger- und Soldatenverein, der VdK und die Freiwillige Feuerwehr, die 1975 ihr 100jähriges Jubi-



Kläranlage in Haimhausen.

Foto: Albrecht Schinnerer,
Haimhausen

läum begehen kann, bemühen sich um ein reichhaltiges Vereinsleben in der Gemeinde.

Die Erkenntnis, daß auf lange Sicht eine Konzentration aller sportlich Tätigen in der Gemeinde erforderlich ist, hat zu Kontakten zwischen den beiden großen Vereinen geführt. Derzeit zeichnet sich die Bereitschaft ab, einen Zusammenschluß herbeizuführen. Ich hoffe, daß als ein weiterer Punkt der Festsitzung der Vollzug des Zusammenschlusses zwischen dem TVH und dem FCH vorgenommen werden kann. Hinsichtlich der gemeindlichen Absicht, entsprechend der finanziellen Möglichkeiten ein Sportzentrum zu schaffen, wäre diese Entwicklung im Interesse der Haimhauser Jugend sehr wünschenswert.

Ein zusätzliches Betätigungsfeld, auch der Vereine, wird die Patenschaft mit Eggen im Eggenal/Südtirol bieten. Im kommunalpolitischen Bereich repräsentieren CSU und SPD die Bürgerschaft. Eine gute Zusammenarbeit der Parteien ermöglicht ein Höchstmaß an Effektivität in der Erfüllung der Aufgaben, die letztlich im Interesse aller Bürger bewältigt werden müssen.

Die Gemeindeverwaltung hat eine Fülle von Arbeiten zu erledigen. Eine Ausweitung ist mit steigenden und zusätzlichen Aufgaben und zunehmender Bevölkerung unvermeidlich. Der Vollzug der gemeindlichen Satzungen gehört mit in diesen Bereich und hat besonderen Vorrang.



Neue Amperbrücke in Haimhausen.

Foto: Ottmar Haisch,
Haimhausen

Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung Haimhausens sind drei Hauptforderungen zu stellen:

1. Selbständigkeit der Gemeinde über die Gebietsreform hinaus;
2. Einstufung als Kleinzentrum durch den Regionalen Planungsverband;
3. Ausweitung von Gewerbeflächen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Stärkung der Steuerkraft.

Wenn die Argumentation, die zukünftigen Verwaltungseinheiten bürgernah zu etablieren, realisiert werden soll, muß Haimhausen selbständig bleiben. Ein Zusammenschluß über die bereits vorgenommene Eingemeindung des größten Teils der ehemaligen Gemeinde Amperpettenbach hinaus würde keine sinnvolle Gliederung des Gemeindegebiets zulassen. Die erheblichen Anstrengungen der Gemeinde zur Schaffung und Verbesserung der Infrastruktur sind in diesem Zusammenhang ebenso zu würdigen wie die eingeleitete Bauleitplanung. Teile dieser Planung werden zur Erreichung der vom Innenministerium geforderten Größen bereits verwirklicht.

Im Programm Bayern I war Haimhausen als Kleinzentrum eingestuft. Die gleiche Einstufung hat der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München im Regionalentwicklungsplan München von 1968 vorgenommen. In der Vorlage des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen »Zentrale Orte und Nahbereiche in Bayern« ist Haimhausen aber dem Nahbereich des Mittelzentrums Dachau zugeteilt. Aus der Sicht Haimhausens kann diesem Vorschlag nicht zugestimmt werden. Die Gemeinde ist weitgehend Richtung München orientiert. Ein Verbleiben im Nahbereich Dachau kann deswegen und auch wegen der großen Entfernung (13 km) nicht hingenommen werden. Ich bin der Auffassung, daß ein Kleinzentrum Haimhausen zwischen den zentralen Orten Dachau und Allershausen sowie zwischen Petershausen

und den Siedlungsschwerpunkten Eching, Neufahrn und Lohhof funktionell unabdingbar ist.

Die Ausweisung von größeren Gewerbeflächen und Ansiedlung geeigneter Gewerbebetriebe muß die sonstige allgemeine Entwicklung untermauern. Erst dann wird unser aufstrebendes Gemeinwesen letztlich lebensfähig, voll funktionsfähig und kann die im Raume München erwünschte Entballung mitbewirken.

Besondere Beachtung verlangt der Fortgang der Regionalplanung. Die Gemeinde Haimhausen wird allen Tendenzen entgegenzutreten, die darauf hinauslaufen, daß Gemeinden, die sich bisher in einem normalen Rahmen entwickelt haben, auf Kosten jener benachteiligt werden, deren Entwicklung ausgeföhrt und unüberschaubar geworden ist.

Die Gemeinde Haimhausen stellt auch mit dem Haushaltsjahr 1974 wieder erhebliche Mittel zur Schaffung bzw. Verbesserung der Infrastruktur bereit. Ein Abwürgen der planvoll eingeleiteten Entwicklung durch übertriebene regionalplanerische Eingriffe müßte zur Stagnation führen. Derartige Tendenzen können nicht im Interesse des Staates liegen, der starke und bürgernahe Gemeinwesen nach Abschluß der laufenden Reformen erwartet.

Die Verwaltung und der amtierende Gemeinderat sind sich ihrer Verantwortung in der derzeit schwierigen Lage bewußt. Es werden mit Nachdruck und Ausdauer die Vorstellungen der Gemeinde verfolgt und betrieben werden, die erforderlich sind, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Für die Bürger der Gemeinde bleibt zu hoffen, daß die diesjährige 1200-Jahrfeier einen weiteren positiven Abschnitt in der Geschichte unserer Gemeinde einleitet, hin zu einem ausgewogenen Gemeinwesen, das dem Wohle aller Haimhauser dient.

Anschrift des Verfassers:

1. Bürgermeister Alfred Deger, 8041 Haimhausen, Hauptstraße 13.

Die Pfarrgemeinde Haimhausen und ihre öffentlichen Aufgaben

Von Martin Probst

Geschichtlicher Rückblick

Die Pfarrgemeinde Haimhausen bestand seit altersher aus dem Hauptsitz Haimhausen (Nikolaus) und den Filialen Großnöbich (Margarethe), Hörenzhausen (Johann), Inhausen (Maria) und Ottershausen (Stephan). 1818 kam Amperpettenbach (Martin), das vorher zu Kollbach gehörte, nach Haimhausen.

Das Kirchenpatrozinium in Ottershausen (Stephan) legt zwar nahe, daß hier die älteste Kirche der Pfarrei gewesen sein könnte und St. Nikolaus in Haimhausen erst nach der Kreuzfahrerzeit als Pfarrkirche errichtet wurde, doch zeigt eine Urkunde aus der Zeit zwischen 895 und 899, daß damals bereits der Zehnt von Inhausen nach Haimhausen gehörte und damit Haimhausen bereits Pfarrei war. Wir müssen deshalb annehmen, daß Haimhausen schon in karo-

lingischer Zeit Pfarrsitz wurde und daß hier neben dem Zentrum eines Königsgutsbezirkes auch ein geistlicher Mittelpunkt bestand. Möglicherweise ist in Haimhausen ein früher Patroziniumswchsel dadurch eingetreten, daß der ursprüngliche Hauptheilige auf einen Nebentaltar rückte, wie dies auch anderorts festzustellen ist. 1740 werden als Nebenheilige die schmerzhaft Muttergottes und der heilige Georg genannt. Die älteste Erwähnung der Pfarrgemeinde Haimhausen mit ihren obengenannten Filialen stammt aus dem Jahre 1315. Im Jahre 1485 gaben dann die Herzöge Sigmund und Albrecht IV. ihr Präsentationsrecht für die Pfarrkirche in Haimhausen im Tausch dem Bischof von Freising gegen das Präsentationsrecht von Mainburg. Die Zahl der Kommunikanten in der Pfarrgemeinde stieg von 270 im Jahre 1524 auf 580 im Jahre 1740.